



**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**

im Abgeordnetenhaus von Berlin

# PRESSEDIENST

Niederkirchnerstraße 5  
D-10111 Berlin  
Fon (030) 23 25 24 50/51  
Fax (030) 23 25 24 09

pressestelle@gruene-fraktion-berlin.de  
[www.gruene-fraktion-berlin.de](http://www.gruene-fraktion-berlin.de)

## Datum

4.10.2007

## Nummer

468/2007

## Redaktion

-CS-

**Thema** **BVG**

**Claudia Hämmerling**, verkehrspolitische Sprecherin, erklärt:

## **Bessere Angebote für mehr Einnahmen schaffen!**

Die Ausdünnung des Nebenroutennetzes beim Metrokonzept hat in die verkehrspolitische Sackgasse geführt. Was wir von Anfang an vermutet haben, hat sich bestätigt

Aus dieser Sackgasse gibt es nur einen Weg: Attraktivere Angebote, um mehr Kunden zu gewinnen. Einmal, indem die Kürzungen im Nebenroutennetz zurückgenommen und neue attraktive Verkehrsverbindungen geschaffen werden. Zum anderen durch bessere Rahmenbedingungen für Bus- und Straßenbahn. Zu unterschiedlichen Tageszeiten zugesparkte Busspuren erhöhen die Fahrzeiten und damit die Umlaufzeiten der Busse, machen sie unnötig teuer. Deshalb: rasch generelle Parkverbote auf Busspuren einführen.

Andererseits werden derzeit die Potentiale der Straßenbahn verschenkt. Wie effizient sie sind, sehen wir bei Alex II. Nach Verlängerung der Trasse zum Alex gibt es einen Beförderungsboom. Den könnte die BVG ebenso verzeichnen, wenn die Straßenbahntrassen nicht wie bisher vor den Großsiedlungen enden, sondern in sie hineingeführt werden. Beispielsweise ins Märkische Viertel, in die Gropiusstadt, ins Allende-Viertel. Die Reaktivierung alter Trassen, z.B. vom Potsdamer Platz nach Steglitz oder die Verlängerung vom Nordbahnhof über Hauptbahnhof zum U-Bahnhof Moabit auf eigenem Gleis, besitzt Potenziale von mehr als 60.000 Fahrgästen pro Tag. Diverse verspätungsanfällige Buslinien könnten eingespart werden.

Wir fordern den Senat auf, die Rahmenbedingungen für die Wirtschaftlichkeit der BVG zu verbessern und in diesem Sinne aktiv zu werden. Die Aufhebung der Parkmöglichkeit auf Busspuren kostet gar nichts. Für den Trassenneubau der Tram können die Investitionsmittel der geplanten Straßenneubaumaßnahmen und der Landesaufwand beim Autobahnneubau in Höhe von 50 Millionen Euro verwendet werden.